

Thomas Wiedmann

Idee und Gestalt der Region in Europa

Rechtsvergleichende Untersuchung zu Unitarismus und
Föderalismus, unter besonderer Berücksichtigung des Vereinigten
Königreichs, Frankreichs, Spaniens und Deutschlands



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhaltsverzeichnis

Einführung	19
I. Region als rechtlicher Begriff und europapolitische Größe	23
1. Begriffsgeschichte, Wortfeld und Phänomenologie	23
2. Die Region als europapolitische Größe	25
II. Zur rechtsvergleichenden Methode	29
1. Die Frage der Vergleichbarkeit von Einheitsstaat und Bundesstaat	29
2. Die Bildung von Rechtskreisen - Der „Grundsatz weiser Beschränkung“	33
3. Der Fragenkatalog	38
Erster Teil:	
Landesbericht Vereinigtes Königreich	43
I. Überlieferung und Erscheinungsbild der territorialen Gliederung	46
1. Nationen und Regionen	46
a) Die Entstehung der Union	46
b) <i>Standard Planning Regions</i> : Die Schaffung eines territorialen Rahmens für die Regionalpolitik	50
Geographie	50
a) Bevölkerung: Engländer, Schotten, Waliser	50
b) Wirtschaftsstruktur	51
Regionalstruktur und gesellschaftliche Strukturen	52
a) Parteien	52
b) Medien	52
c) Religion	52
Klassenbewußtsein und nationale Bewegungen	53
a) Geschichte und Klassenbewußtsein als Träger der Identität	53
b) Schottland	53
c) Wales	55
d) England	55

II. Rechtsentwicklung und -sprache	57
1. Staat, Gemeinde und Regierung	57
a) Staat	57
b) <i>Local government</i> ; zugleich Abgrenzung von <i>central government</i>	58
c) <i>Central government</i>	59
d) <i>Quangos</i>	59
e) <i>Agencies</i>	60
2. <i>Common Law</i> und Verfassungsrecht	61
a) Recht, Gesetz und Gesetzgebung in England und Wales	61
b) Die Entdeckung des öffentlichen Rechts; <i>judicial review</i>	63
3. Schottlands eigenes Rechtssystem	66
4. Die <i>Sovereignty of Parliament</i> (Parlamentssouveränität)	67
a) Aussage und Funktion der Doktrin	67
b) Flexible Verfassung	68
c) Parlament	68
d) Souveränität	69
5. <i>Devolution</i>	70
a) Begriff und Abgrenzung	70
b) Die Reformvorschläge der <i>Royal Commission on the Constitution</i>	71
c) Der <i>Scotland Act</i> , der <i>Wales Act</i> und das Referendum	72
III. Die Zusammenordnung von Staat und Region	74
1. Der Rechtsstatus der Regionen, insbesondere Schottlands und Wales'	74
a) Unsystematische Ansätze zu <i>regional government</i>	74
b) Unionistische Traditionen	77
c) Schottische und walisische Institutionen in Regierung und Parlament	80
2. Funktionelle Kompetenzverteilung	83
3. Funktionelle Finanzverteilung	88
4. Der Widerstand der Gemeinden	89
5. Konfliktbeilegung und Kooperation	89
IV. Die Integration der Region in die Europäische Union	90
1. Die Kompetenzerweiterung der Zentralregierung kraft Gemeinschaftsrechts	90
a) Zentralisierungseffekte	90
b) Regionale Wirtschaftspolitik als Aufgabe der Zentralregierung	91
c) Schottlands und Wales' bevorzugte Position	93
2. Die Initiativen örtlicher Selbstverwaltungskörperschaften	93

Zweiter Teil:

Landesbericht Frankreich	97
I. Überlieferung und Erscheinungsbild der territorialen Gliederung	100
1. Die Belebung der Regionen	100
a) Das <i>Ancien Regime</i>	100
b) Zentralismus als revolutionärer Mythos	101
c) Ökonomischer Regionalismus	103
d) Die überseeischen Gebiete	105
2. Geographie	106
a) Vielsprachiges Frankreich	106
b) Der Gegensatz zwischen Zentrum und Peripherie	107
3. Paris im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Interesses	108
a) Parteien	109
b) Medien	109
c) Religiöse Gruppen	110
4. Die neue Identität der Regionen	110
EL. Rechtsentwicklung und -sprache	112
1. Der unitarische Staat unter Rechtfertigungsdruck	112
a) Zentralistischer Staat und Status der Gemeinde	112
b) Das französische Staatsverständnis vor den Herausforderungen durch Föderalismus, Regionalismus und Dezentralisierung	114
c) Die institutionelle Genese der Region bis 1986	117
2. Die Dezentralisierung seit 1982	118
a) Der Anstoß	118
b) Der Inhalt der Reformgesetze von 1982/83	119
c) Abgrenzung zu Dekonzentration und Föderalismus	120
d) Der Verlauf der Reformen	121
e) Das Subsidiaritätsprinzip in der französischen Verwaltung	122
3. Das Verfassungsrecht der regionalen Dezentralisation	123
a) Die Unteilbarkeit als Staatsfundamentalnorm	123
b) Die Kompetenzen der zentralen Staatsorgane	125
c) Der Grundsatz der libre-administration	126
III. Die Zusammenordnung von Staat und Region	130
1. Die gesetzliche Legitimation der Region	130
a) Der verfassungsrechtlich abgeleitete Grundstatus	130
b) Die Organe der Region	132
c) Regionen mit Sonderstatus	133

Inhaltsverzeichnis

Ausbau der Demokratie durch Kompetenzaufteilung	135
a) Der unfertige Plan der Kompetenzverteilung	135
b) Komplementäre Aufgaben	137
c) Kompetenzverflechtung	141
Notwendigkeit zur Angleichung der Finanzverfassung	143
a) Einnahmen und Ausgaben	143
b) Finanzaufsicht durch die regionalen Rechnungskammern	144
Die Gebietskörperschaften als gleichrangige Partner	145
Kooperation als Lebensform der Dezentralisation	146
a) Das Fehlen spezieller Konfliktregelungen	146
b) Der Trend zur Kooperation	147
IV. Die Integration der Region in die Europäische Union	149
1. Die französische Region als europäischer Akteur	149
a) Die Stärkung der Region im Integrationsprozeß	149
b) Die rezentralisierenden Folgen der europäischen Integration	151
2. Das europäische Selbstbewußtsein der Regionen	152
Dritter Teil:	
Landesbericht Spanien	153
I. Überlieferung und Erscheinungsbild der territorialen Gliederung	156
1. Vom zentral istischen Staat zur territorialen Verfassungsinnovation	156
a) Staatswerdung auf spanischem Territorium bis 1512	156
b) Festigung der Monarchie unter den Habsburgern und den Bourbonen	157
c) Zentralismus, Föderalismus und Anarchismus im 19. Jahrhundert	158
d) Zentralismus und Diktatur	160
e) Der Übergang zum demokratischen und dezentralen Autonomiestaat	161
2. Geographie	163
a) Die Bevölkerung	163
b) Wirtschaftsstruktur: Große Entwicklungsunterschiede zwischen den Regionen	164
3. Die Regionalisierung der Gesellschaft	165
a) Parteien	166
b) Medien	167
c) Religion	167
4. Spaniens Völker und das neue Selbstbewußtsein der Regionen	167
a) Nationale Identität und Sprache: Katalanen, Basken und Galizier	168
b) Regionalismus als verbreitete Erscheinung	172

II. Rechtentwicklung und -sprache	174
1. Entstehung und Bedeutung der kommunalen und provincialen Verwaltung	174
a) Die kommunale Selbstverwaltung	174
b) Der Doppelcharakter der Provinz	175
2. Die Ursprünge der regionalen Regierung und Verwaltung	176
a) Der föderale Organisationsplan der ersten Republik	177
b) Die verfassungsrechtliche Ermächtigung zur Regionalisierung in der zweiten Republik	178
c) Regionalismus und Regionalisierung unter Franco	179
3. Der staatsorganisatorische Umbruch nach 1975	181
a) Der „Autonomiestaat“ zwischen Unitarismus und Föderalismus	181
b) Die Gesamtstaatskonzeption und -Organisation	184
aa) Die Fortgeltung mittelalterlichen Foralrechtes	184
bb) Die Krone als Symbol der Einheit des Staates	186
cc) Die parlamentarische Vertretung des Volkes und der Territorien in den Cortes Generales	186
dd) Verfassungsgericht und Gerichtsorganisation	187
ee) Dekonzentration und Dezentralisation in Regierung und Verwaltung	188
c) Die Genesis der Autonomen Gemeinschaften	189
aa) Autonomie als Ausdruck des Subsidiaritätsprinzips	190
bb) Autonome Gemeinschaften ersten und zweiten Grades	190
cc) Die Autonomievereinbarungen von 1992 zur Angleichung des Kompetenzniveaus	191
d) Die Normenpyramide im Autonomiestaat	192
III. Die Zusammenordnung von Staat und Region	195
1. Der Status der Autonomen Gemeinschaft	195
a) Leitprinzipien des Autonomiestaates	195
aa) Das Prinzip der Einheit	195
bb) Das Prinzip der Autonomie	196
cc) Abgeleitete Prinzipien	197
b) Die Ausgestaltung der Autonomie	198
aa) Die Autonomiestatute	198
bb) Die Organisation der Autonomen Gemeinschaften	199
2. Verfassungskampf um Kompetenzen	201
a) Zur Theorie der Kompetenzverteilung	201
aa) Das System der unvollkommenen Konkurrenz	201
bb) Typologie der Kompetenzen	203
cc) Zur Vorrangklausel des Art. 149 III als Kollisionsnorm	204
b) Der normative Plan der Kompetenzverteilung	205
c) Die Kompetenzen in der Staatspraxis	207

Inhaltsverzeichnis

3. Fragmente einer Finanzverfassung	208
a) Der Umbruch des Finanzierungssystems	208
b) Das Foralregime	209
c) Das allgemeine „System LOFCA“	209
aa) Staatliche Zuweisungen	210
bb) Eigene Einkünfte	211
cc) Beteiligung an der Einkommenssteuer	211
4. Regionale und lokale Autonomie	211
a) Verfassungsrechtliche Garantien	212
b) Die Kompetenz zur territorialen Organisation	212
5. Vom Konflikt zur Kooperation	213
a) Mechanismen der Konfliktbewältigung	213
b) Techniken des kooperativen Föderalismus	214
IV. Die Integration der Region in die Europäische Union	215
1. Die Rückwirkungen der europäischen Integration und das unvollständige innerstaatliche Instrumentarium	215
2. Der „Zutritt“ nach Brüssel	217
Vierter Teil:	
Vergleichender Generalbericht	219
I. Überlieferung und Erscheinungsbild der territorialen Gliederung	221
1. Grundtatsachen der Gebietsorganisation	221
a) Reichswerdung: Das Heilige Römische Reich als europäische Friedensordnung föderativer Prägung	222
b) Staatswerdung: Vier unitarisierende Bestimmungen des modernen Staates	226
aa) Die souveräne Bestimmung des Staates	227
bb) Die nationale Bestimmung des Staates	228
cc) Die demokratische Bestimmung des Staates	231
dd) Die sozial-planerische Bestimmung des Staates	232
2. Geographische Beobachtungen über Staat und Region	233
a) Die mittlere Größe der Region	234
b) Die Region und die Eigenart ihrer Bevölkerung	237
c) Die Gebietsorganisation der Industriegesellschaft	239
3. Die Wahrnehmung der Region in den Institutionen der Gesellschaft	243
4. Die Region im Bewußtsein ihrer Bevölkerung	246
II. Rechtsentwicklung und -sprache	251
1. Entwicklungsstufen der Gebietsorganisation: Die Annäherung der territorialen Ordnungen in „stiltypischen“ Elementen	251

a) Der „britische“ Rechtskreis	254
aa) Das Vereinigte Königreich	254
bb) Griechenland	260
b) Der „französische“ Rechtskreis	261
aa) Frankreich	261
bb) Niederlande	267
cc) Schweden	269
c) Der „spanische“ Rechtskreis	270
aa) Spanien	270
bb) Italien	278
cc) Portugal	282
d) Der „deutsche“ Rechtskreis	284
aa) Deutschland	284
bb) Österreich	294
cc) Belgien	297
Komparative Begriffsunschärfe	302
a) Anmerkungen zu Notwendigkeit und Problematik einer Europäisierung der Rechtsbegriffe	302
b) Staat	307
c) Gemeinde	310
d) Gesetzgebung, Gesetz, Verwaltung	311
e) Föderalismus, Regionalismus und die einheitliche Theorie der regionalen Autonomie	311
f) Subsidiarität	313
g) Region	315
III. Die Zusammenordnung von Staat und Region	
Perspektiven einer einheitlichen Theorie der regionalen Autonomie	317
1. Der substantielle Zusammenhang von Staat und Region	317
a) Der Status der Staatlichkeit	318
aa) Der grammatische Befund	319
bb) Der systematische Befund	319
cc) Der teleologische Befund	321
dd) Der historische Befund	322
ee) Der rechtsvergleichende Befund	323
b) Der Status der Autonomie	324
aa) Der Rechtsgrund der regionalen Autonomie	325
bb) Das Wesen der regionalen Autonomie	325
cc) Die Region als juristische Person des öffentlichen Rechts	326
dd) Das Prinzip der Gleichheit und Allgemeinheit	327
ee) Das Prinzip der Solidarität	328
ff) Ingerenzrechte des Staates	328
gg) Teilhabe der Regionen an der politischen Willensbildung des Staates	329

Inhaltsverzeichnis

2. Das Kompetenzpotential der Region	329
a) Die Ordnung der Kompetenzen	329
aa) Das Verhältnis der Legislative zur Exekutive	330
bb) Typologie der Kompetenzen	334
cc) Kompetenz-Kompetenz und Residualkompetenz	335
b) Regionale Angelegenheiten	335
c) Die Logik der Kompetenzverflechtung	341
3. Die Frage der regionalen Finanzmacht	342
4. Das Verhältnis der Region zur Gemeinde	344
5. Einheitsbildung durch Kooperation	344
IV. Die Integration der Region in die Europäische Union	
Ausblick	347
1. Verfassungsrechtliche Neukonstruktionen und Pläne - das Bewußt-	
werden einer Regelungsaufgabe	348
2. Ausblick	354
Literaturverzeichnis	359
Personen- und Sachregister	377